

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

39. JAHRGANG

NUMMER 2

IN DIESER AUSGABE:

GRÜßWORT

DEUTSCH-CHINESISCHE
FORSCHUNGS-
KOOPERATION

SOMMERSCHULEN IN
WESTSIBIRIEN

Gfö-VORSTAND

Gfö-RECHNUNGSPRÜFER
GESUCHT

AUS DEM REDAKTIONS-
AUSSCHUSS DER BAAE

AUS DEN
ARBEITSKREISEN

Gfö-JAHRESTAGUNG
2010

ADRESSEN DER
Gfö-ARBEITSKREISE

TAGUNG ÜBER GROß-
RÄUMIGE AUSWIRKUN-
GEN DES ANBAUS GEN-
TECHNISCH VERÄNDER-
TER PFLANZEN

PROTOKOLL DER
MITGLIEDERVERSAMM-
LUNG 2009

Gfö-KASSENBERICHT
2008

WER IST DIE Gfö?

AUS DER Gfö

BÜCHER DER
MITGLIEDER

EDITORIAL

IMPRESSUM

AUFNAHMEANTRAG ZUR
Gfö-MITGLIEDERSCHAFT

WERDEN WIR 40?

Für viele Menschen ist die Frage nach dem Lebensalter mit erheblichen Sinnkrisen verbunden. Das gilt natürlich nicht für unsere Gesellschaft. Die Gfö hat sich seit ihrer Gründung zu einem wichtigen Fixpunkt der deutschsprachigen Ökologie entwickelt, eine Vielzahl von Aktivitäten entwickelt und zeigt noch keinerlei Alterungsspuren. Aber: wie jung sind wir eigentlich?

Die Tatsache, dass wir nach der wunderbaren Tagung in Bayreuth nun auf die 40te Jahrestagung in Wien zusteuern, gibt Anlass zu Vermutungen. Und diese sind durchaus berechtigt: Im Jahre 1970 wurde bei einem Treffen von 18 ÖkologInnen in Gießen die *Arbeitsgemeinschaft für Ökologie* aus der Taufe gehoben. Ihre Geburtsurkunde erhielt die daraus erwachsene *Gesellschaft für Ökologie* laut Vereinsregister allerdings erst am 30.09.1973.

Da ich die Entstehung einer zukunftsweisenden Idee für wesentlich wichtiger halte als deren administrative Erfassung, spreche ich mich dafür aus, dass wir im nächsten Jahr unseren 40ten Geburtstag feiern (im Zweifelsfall feiern wir halt zweimal). Ich freue mich schon jetzt auf die Möglichkeit, dies mit Ihnen gemeinsam in Wien tun zu dürfen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Ökologie wurde gegründet, weil es immer notwendiger wurde, den Umweltwissenschaften eine unüberhörbare und kompetente Stimme zu geben. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Der "Klimagipfel" in Kopenhagen, der läuft während ich diese Zeilen schreibe, macht dies überdeutlich. Das Titelfoto zeigt, dass man durchaus erfolgreich dicke Bretter bohren kann.



Fraßspuren des Bibers
(Foto: Frank Henning)

So wünsche ich uns denn zum Geburtstag der Gfö mindestens weitere 40 produktive Jahre – mit Stolz auf unsere Geschichte und mit dem Blick nach vorn (zum Beispiel auf Seite 17).

Volkmar Wolters, Gießen
praesident@gfo.org

DEUTSCH-CHINESISCHE FORSCHUNGSKOOPERATION RUND UM DEN DREISCHLUCHTENSTAUDAMM AM JANGTSE

Die Untersuchung der Auswirkungen von Landnutzungsänderungen, Klimawandel und Wassermanagement auf Wasserverfügbarkeit, -qualität sowie Landschafts- und Habitatveränderungen ist Gegenstand der deutsch-chinesischen Forschungskooperation am Jangtse, dem längsten Fluss Chinas und drittlängsten der Welt. Im Oktober 2009 konnte in Wuhan am Jangtse das 10-jährige Bestehen dieser Kooperation unter Teilnahme deutscher und chinesischer Wissenschaftler, darunter einige GfÖ-Mitglieder, begangen werden.



Teile der deutsch-chinesischen Delegation beim Blick auf den Dreischluchtenstaudamm am Jangtse im Oktober 2009 (Foto: F. Kroll).

Die insgesamt fünf Workshops wurden auf chinesischer Seite in erster Linie von Wissenschaftlern der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Wuhan, des National Climate Centers aus Peking, der University of Geosciences in Wuhan, der Tsinghua University Peking sowie des Changjiang Water Resources Institutes in Wuhan vorbereitet. Von deutscher Seite wurde die Konferenz von Kollegen der Universität Gießen, der Christian-Albrechts-Universität Kiel, des Wuppertal

Institutes für Klima, Umwelt und Energie, der Universität Tübingen und des Forschungszentrums Jülich organisiert. Gefördert wird die Kooperation vom BMBF (Verbundvorhaben "YANGTZE: Landnutzungswandel - Erosion - Hangbewegungen"), dem Sino-German Center for Research Promotion der DFG und der chinesischen NSFC (Projekt "Assessment of Freshwater Ecosystems under Global Change *EcoChange* - Ecological indicators for sustainable and integrated freshwater resources management") sowie der Stiftung Mercator. Neben zahlreichen Ehrungen und Vorträgen war

die Exkursion zum gigantischen Jangtse-Dreischluchtenstaudamm mit dem derzeit weltweit größten Kraftwerk ein zentraler Punkt des einwöchigen Zusammentreffens. Der weitere Verlauf der Exkursion führte ins Einzugsgebiet des Xiangxi, einem Zufluss des Jangtse, der in seinem Unterlauf neuerdings als Speicherbecken für den Staudamm genutzt wird. Dies führt zu Veränderungen des Wasserregimes und der Wasser-

qualität des Flusses, hat aber auch erhebliche Landnutzungsveränderungen zur Folge. Insbesondere in dicht bevölkerten Ländern wie China erfordert die Bereitstellung und Nutzung von Ressourcen wie z.B. ausreichend Trinkwasser, Nahrung, Energie, Wohnraum, Wasser und Flächen für Landwirtschaft große Herausforderungen an Umweltmanager und Entscheidungsträger.

Die deutsch-chinesische Forschergruppe soll Experten aus den Bereichen Hydrologie, Hydrobiologie, Fernerkundung, Bodenkunde, Agrarwissenschaften, Klimawandel und Ökosystemtheorie zusammenbringen, um die Auswirkungen von Landnutzungsveränderungen, wie sie z.B. mit dem Bau der Staudämme am Jangtse verbunden sind, beispielhaft zu untersuchen. Hierfür sollen entsprechende Indikatoren-Systeme entwickelt werden, welche in einem umfangreichen Indikatorenmodell integrative Entscheidungsfindungen für ein nachhaltiges Landschafts- und Wassermanagement unterstützen können. Insbesondere ökologische Aspekte fanden aufgrund des Mangels geeigneter Indikatoren und Daten bisher wenig Berücksichtigung im Wassermanagement. Daher sollen nun Erfahrungen und Wissen

der chinesischen und deutschen Wissenschaftler im Rahmen der Forschungskooperation zusammengebracht werden, um ein besseres Verständnis der ökologischen Prozesse und der Land-Wasserinteraktionen zu erreichen. Das übergeordnete Ziel ist die weitere Etablierung der Kooperation in Form gemeinsamer Forschungsarbeiten, Publikationen sowie gemeinsamer Projektantragstellungen. Hierzu kommt eine chinesische Delegation bereits im Dezember 2009 nach Deutschland und die deutschen Partner werden im Laufe der folgenden drei Jahre wiederum nach China reisen.

Dr. Benjamin Burkhard, Kiel
bburkhard@ecology.uni-kiel.de

EINLADUNG ZU SOMMERSCHULEN IN WESTSIBIRIEN

Klimawandel, Globalisierung, Flächenverbrauch etc. erfordern umfassende Kenntnisse sowie praktische Fähigkeiten für einen nachhaltigen Umgang mit Landschaften. Nicht alle ökologischen Aspekte lassen sich jedoch überall gleich gut vermitteln. Die Organisation von attraktiven Lehrveranstaltungen ist in den letzten Jahren zudem häufig nicht einfacher geworden. Um bestehende Angebote zu ergänzen sowie um junge Wissenschaftler für einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu motivieren, werden jährlich Sommerschulen in Westsibirien organisiert. Ich darf Sie hiermit zu einer Teilnahme herzlich einladen.

Es handelt um eine universitäts- und fachoffene Sonderlehrveranstaltung, die mit besonderem Engagement entwickelt und von der HS Weihenstephan gemeinsam mit der TU Berlin organisiert wird. Wissenschaftler, Mitarbeiter von Behörden, Umweltverbänden und Unternehmen sowie Studenten aus Universitäten Europas, der USA, Kanada und Asien nutzen die Sommerschulen regelmäßig für ihre Weiterbildung.

Hauptgrund ist die einprägsame und praxisnahe Vermittlung von Zusammenhängen zwischen Kli-

ma, Vegetation, Geologie und Bodenbildung. Naturnahe Landschaften und ihre Gegenüberstellung mit Folgen menschlicher Nutzung vereinfachen das Verständnis von Zusammenhängen. Sie dokumentieren anschaulich die Relevanz des heutigen Umgangs mit unserer Umwelt. Der Besuch ästhetisch beeindruckender Landschaften quer durch alle Klimazonen von der Tundra bis zur Wüste in kurzer Zeit macht zudem Wirkungen des Klimas und Folgen des Klimawandels emotional erlebbar. Die Sommerschulen motivieren so zu neuen Denk- und Lösungsansätzen, deren Verifikation, Weiterentwicklung und Umsetzung durch die didaktisch exzellente Vermittlung naturwissenschaftlicher Grundlagen im Kontext historischer und kultureller Entwicklungsprozesse von den jeweiligen Dozenten gefördert wird. Die Sommerschulen dauern ca. 25 Tage und werden im Sommer 2010 zwischen Ende Juli und Anfang August beginnen. Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://sibirien.weihenstephan.info>.

Eine Anmeldung ist bis 15. Januar 2010 möglich: sommerschulen@weihenstephan.info.

Prof. Dr. habil. Ch. Siewert, Freising

GfÖ-VORSTAND

Präsident (2006-2011): Prof. Dr. Volkmar Wolters, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen; praesident@gfoe.org

Vizepräsident (2009-2011): Prof. Dr. Florian Jeltsch, Universität Potsdam, AG Vegetationsökologie und Naturschutz, Maulbeerallee 2, D-14469 Potsdam; v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (2006-2011): PD Dr. Rainer Waldhardt, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Heinrich-Buff-Ring 26-32; D-35392 Gießen, schrift@gfoe.org

Kassenführer (2005-2010): Dr. Jens Wöllecke, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Bodenschutz und Rekultivierung,

Postfach 101344, D-03013 Cottbus; kasse@gfoe.org

Repräsentant der österreichischen Ökologen (2007-2012): Prof. Dr. Konrad Fiedler, Universität Wien; at@gfoe.org

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (2008-2010): Prof. Dr. Markus Fischer, Universität Bern; ch@gfoe.org

Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses: Prof. Dr. Teja Tscharnitke, Georg-August-Universität Göttingen; bae@gfoe.org

Ausschuss für internationale Beziehungen: Dr. Stefan Klotz, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ; int@gfoe.org

GfÖ-Homepage: www.gfoe.org

GfÖ-RECHNUNGSPRÜFER GESUCHT

Interessierte GfÖ-Mitglieder sind aufgerufen, sich für die Position eines Rechnungsprüfers zur Verfügung zu stellen. Diese ehrenamtliche Aufgabe beinhaltet, einmal im Jahr die Prüfung der Belege und Rechnungsführung in der Geschäftsstelle in Berlin vorzunehmen und die Mitglieder auf der Mitgliederversammlung im Rahmen der GfÖ-Tagung vom Ergebnis der Prüfung in Kenntnis zu setzen. Aus formalen Gründen werden jeweils zwei Rechnungsprüfer

benötigt. Da derzeit noch die Erfahrung eines der bisherigen Rechnungsprüfer zur Verfügung steht, sollten sich auch "Einsteiger" aufgerufen fühlen, sich um die Position zu bewerben. Weitere Informationen bzw. formlose Bewerbungen für diese Position richten Sie bitte an mich oder direkt an Frau Dieckgräber (Geschäftsstelle in Berlin; info@gfoe.org).

Jens Wöllecke (GfÖ-Kassenführer), Cottbus

AUS DEM REDAKTIONSAUSSCHUSS DER BAAE

Die Zeitschrift der GfÖ, Basic and Applied Ecology (BAAE), besteht seit 2009 aus acht statt wie bisher sechs Heften, was einem Zuwachs von rund 60 auf 80 Artikel pro Jahr entspricht. Da zudem nur noch 4500 Wörter pro Artikel erlaubt sind und wir stärker zu einer Vorweg-Ablehnung von offensichtlich ungeeigneten Artikeln neigen, haben wir keinen Manuskriptstau mehr. Es ist also eine gute Zeit, Ihre besten Manuskripte bei BAAE einzureichen!

Der neue Impact Factor (IF) von 2,6 (2008) macht deutlich, dass BAAE international sich nach wie vor auf einem ähnlichen Niveau wie an-

dere wichtige Ökologie-Zeitschriften befindet. Beispielsweise liegt der IF (2008) von Oecologia und Oikos bei 3,0.

Die Anzahl eingereicherter Manuskripte ist mit dem Bekanntheitsgrad von BAAE über die Jahre (seit 1999/2000) gestiegen und hat sich seit 2005 bei 200-300 pro Jahr eingependelt. Die Annahmequote liegt (über alle BAAE Jahre gerechnet) bei rund 30%. Die erste Entscheidung zum Manuskript erfolgt im Mittel nach 40 Tagen (mit Reviews: 60-70 Tage). Die neuen Artikelgebühren spülen der GfÖ deutlich mehr als zehntausend Euro pro Jahr in die Kasse,

Unter der BAAE website www.elsevier.com/locate/baeco finden Sie die top 10 cited (angeführt von C. Roscher et al. 2004 zum Jena Experiment).

Nicht zuletzt möchte ich Sie auffordern, weiterhin Ihre besten Arbeiten bei BAAE einzureichen. Kurze, pointierte Review-Artikel und auch Perspectives-Artikel, wie sie aus Workshop- oder Arbeits-

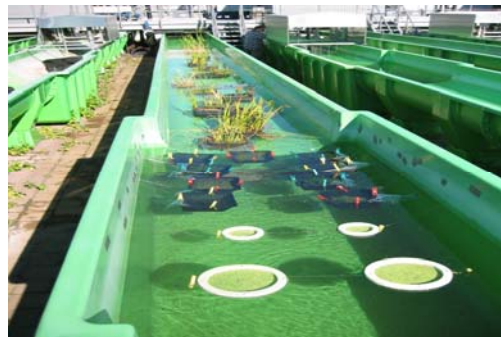
kreis-Diskussionen entstehen können, sind besonders attraktiv für unsere Leserschaft. Weiterhin achten Sie bitte auch darauf, BAAE-Artikel zu zitieren und Ihre KollegInnen auf BAAE und die günstige Mitgliedschaft in der GfÖ hinzuweisen.

Teja Tschardt (Editor in Chief), Göttingen
Klaus Hoevermeyer (Managing Editor), Göttingen

AUS DEN ARBEITSKREISEN – AK EXPERIMENTELLE ÖKOLOGIE

Der **AK Experimentelle Ökologie** war auf der GfÖ-Jahrestagung im September in Bayreuth mit zwei Symposien und einem AK-Treffen vertreten. Die von unseren AK-Mitgliedern organisierten Symposien (R. Matyssek und T. Grams: Plant growth and stress defence – ‚Dilemma‘ or ‚opportunity‘ in resource allocation bzw. A. Kahmen und A. Knohl: Cophysiological mechanisms as drivers of biogeochemical cycles in a changing environment) repräsentierten wohl insgesamt maßgebliche Trends der gegenwärtigen Entwicklung der Ökologie an der Schnittstelle zwischen Molekularbiologie, Ökophysiologie und Bio(geo)chemie. Die vielfach exzellenten und größtenteils von Nachwuchswissenschaftler(inne)n präsentierten Vorträge und die Diskussionsthemen spiegelten beispielhaft das Profil unseres Arbeitskreises. Auch das geschätzte Durchschnittsalter des Publikums und der engagierten Diskutanten lag weit unter dem der Mitglieder der GfÖ. Das weniger zahlreich besuchte AK-Treffen der Mitglieder des Arbeitskreises konzentrierte sich auf die laufenden Angebote und geplanten Aktivitäten. Ein zeitlich verschobener Workshop soll nun mit veränderten Inhalten unter Einbeziehung isotopebiogeochemischer Methoden möglichst noch im kommenden Jahr stattfinden. Die Nachfrage danach ist bei den jüngeren hoch. Vorerst steht aber unser Workshop ins Haus, der alle zwei Jahre stattfindet. Wolfgang Bilger (Abteilung Ökophysiologie am Botanischen Institut der Universität Kiel) organisiert den AK-Workshop mit dem Ti-

tel "Plant performance in demanding environments – from genes to biotic interactions". Er stellte auf der Mitgliederversammlung das Thema vor und lud alle herzlich ein, kommenden März zahlreich und aktiv in Kiel mitzuwirken. Ich



(Foto: G. Dudel)

leite die Einladung hiermit an alle Interessenten weiter (www.uni-kiel.de/akoe2010, e-mail: akoe2010@bot.uni-kiel.de) und lade alle zum nächsten Arbeitskreis-Mitgliedertreffen ebenda in Kiel ein (Registrierung und Kurzfassungen bitte bis zum 15.01.2010 an o.g. Adresse). Abschließend sei noch einmal an die Internationale Konferenz "Mechanism of growth, competition and stress defence in plant" erinnert, die Rainer Matyssek und seine Mitarbeiter vom 1. bis 3. März 2010 in Freising veranstalten werden.

Gert Dudel, Tharandt

GfÖ-JAHRESTAGUNG 2010

An ihrem 40. Geburtstag kehrt die GfÖ mit dem Rahmenthema

The Future of Biodiversity - Genes, Species, Ecosystems

an den Ort ihrer Gründung zurück. Die 40. Jahrestagung der GfÖ wird vom 30. August bis 03. September 2010 in Gießen stattfinden.

Wie in den zurückliegenden Jahren werden von Montag bis Donnerstag englisch- und deutschsprachige Symposien durchgeführt und die Tagung wird am Freitag mit Exkursionen abgeschlossen.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie in Kürze in der Tagungs-Homepage unter: www.gfoe.org/jahrestagung-2010.html

Ich freue mich schon jetzt, Sie zur Jahrestagung 2010 in Gießen begrüßen zu dürfen.

Volkmar Wolters, Gießen
GfÖ-Präsident



AK LANDSCHAFTSÖKOLOGIE

Im zurückliegenden Jahr beteiligte sich der **AK Landschaftsökologie** gemeinsam mit dem **AK Agrarökologie** mit einem Symposium zu „Multifunctionality of agricultural landscapes: the ecological perspective“ and der GfÖ-Jahrestagung in Bayreuth. Zu diesem Thema stellten insbesondere Kollegen aus der Schweiz und Deutschland laufende und geplante Forschungsvorhaben vor.

Im kommenden Jahr möchte der GfÖ-Arbeitskreis Landschaftsökologie einen Workshop zu „LandschaftsökologInnen im deutschsprachigen Raum: Wer sind wir? Woran arbeiten wir?“ organisieren. Dieser Workshop soll im Herbst stattfinden und unter anderem dazu beitragen, die

Arbeit zu landschaftsökologischen Themen im deutschsprachigen Raum stärker zu vernetzen. Weitere Informationen zu diesem Workshop finden Sie ab April 2010 im Internet www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise/landschaftsoekologie.html.

Innerhalb der GfÖ ist das „Fachgebiet Landschaftsökologie“ von großem Interesse. Dies wurde in einer ersten online-Mitgliederbefragung der GfÖ sehr deutlich (siehe Seite 17 in diesem Heft). Mitglieder, die sich in der Umfrage interessiert an der Arbeit des AK Landschaftsökologie gezeigt haben, lade ich herzlich dazu ein, den AK durch aktive Mitarbeit weiter zu stärken.

Rainer Waldhardt, Gießen

AK BODENÖKOLOGIE

Die moderne Ökologie hat einen weiten Weg zurückgelegt seit jenen Zeiten, als Forscher ausgestattet mit Botanisiertrommel, Linse und Schmetterlingsnetz das Wechselspiel von Flora und Fauna untersuchten. Als typische Brückenwissenschaft nutzt die Ökologie heute aktuelle biochemische und molekulare Techniken zur Untersuchung der Natur und ihrer Kreisläufe.

Auf der Jahrestagung im September in Bayreuth hat der **AK Bodenökologie** dies mit seinem Symposium "Darkness visible: molecular ecology going underground" zum Ausdruck gebracht. Die aufgezeigten molekularen Ansätze erlauben deutlich erweiterte Einblicke in das kryptische System Boden. Im Rahmen der Jahrestagung fand ein AK Treffen statt (s. Bild). Hier wurde der Schwerpunkt für den nächsten Workshop mit "Entwicklung von Strategien in der Bodenökologieforschung" festgelegt. Dieser findet 2010 in der Woche zu Christi Himmelfahrt in Gießen statt.

Anfang Dezember 2009 gab es anlässlich des Weltbodentages bundesweit zahlreiche Veranstaltungen. Der AK Bodenökologie beteiligte sich an einer Ausstellung die vom "Kuratorium Boden des Jahres" in Berlin organisiert wurde. Bei dieser Aktion "Boden des Jahres" wurde für 2010 der Stadtboden präsentiert. Dieser Begriff fasst die vielfältigen Böden urbaner Räume zusammen. Dem Stadtboden wurde, als wichtigster Vertreter der Fauna, der Regenwurm zur Seite gestellt. Mit Informationspostern und Exponaten hat der AK dessen Funktion für das Ökosystem

visualisiert. Stadtbewohner nehmen Böden meist nur als Grundlage zur Freizeitgestaltung und Erholung wahr. Daneben stellen sie jedoch Lebensraum für Pflanzen und Tiere, Filter für Schadstoffe, und Puffer im Wasserhaushalt dar. Stadtböden sind auch Zeugen der Stadtgeschichte, sie markieren Stadtbrände und Kriege über



Der AK Bodenökologie auf der GfÖ in Bayreuth

Asche und Trümmerschutt. Unsere Stadtböden sind also ein Multitalent das es zu schützen gilt. Mit der Teilnahme an der Aktion "Boden des Jahres" hat der AK Bodenökologie dieses Ziel unterstützt. Die Präsentation des Bodens des Jahres 2010 war einer der Höhepunkte der Aktivitäten zum Weltbodentag. Schirmherr der Veranstaltung war der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit.

Liliane Rueß Berlin

Sie möchten auf Veranstaltungen hinweisen oder von Forschungsprojekten berichten, an denen Sie beteiligt sind? Setzen Sie sich einfach per Email mit schrift@gfoe.org in Verbindung. Wir werden dann mit Ihnen die Einzelheiten zur Vorbereitung Ihres Beitrags besprechen.

Die Redaktion

AK THEORIE IN DER ÖKOLOGIE

Anfang November veranstaltete der **AK Theorie in der Ökologie** einen Workshop unter dem Titel "From Problem to Policy: Challenges and Opportunities of Ecosystem Service Research for Ecologists" (Organisation: Carsten Dormann, UFZ, Leipzig). 23 WissenschaftlerInnen aus 18 Institutionen trafen sich in Kohren-Sahlis, um in vier Tagen den ökologischen Blickwinkel sowie den weiteren Rahmen ökosystemarer Dienstleistungen zu diskutieren. Schwerpunkte waren der Austausch an Erfahrungen, die Entwicklung einer Grundstruktur für ein "Ecosystem Service Assessment" sowie die Einbettung in den Dialog mit "stakeholdern". Eingeladene Sprecher präsentierten konkrete Anwendungsbeispiele (Aletta Bonn für ein ecosystem service-Projekt des Peat District National Park in England, Thomas Köllner über ein payment for ecosystem services-Projekt in Costa Rica) sowie ökonomische Ansätze und Methoden (Tobias Wünscher). Ein ausführlicher Bericht zu den Ergebnissen dieses fruchtbaren und lebhaften Workshops ist in Arbeit.

Im Rahmen der Jahrestagung der GfÖ in Bayreuth organisierte der AK eine Diskussionsveranstaltung "Empirical Ecology and Ecological Theory: Does the cooperation fail?" (Kurt Jax, Tina Heger und Matthias Wichmann). Die Idee für diese Veranstaltung entstand beim Arbeitskreis-Treffen im Rahmen der GfÖ-Tagung 2008. Dort kam der Wunsch auf, mehr Platz für Diskussionen nicht nur in den eigenen Workshops, sondern auch auf der GfÖ-Tagung selbst zu schaffen. Zudem kristallisierte sich dort auch das Thema "Verhältnis zwischen empirischer und theoretischer Ökologie" als Wunschthema für eine zukünftige Veranstaltung heraus. Auf der GfÖ-Tagung 2009 wurde dies umgesetzt in Form eines Einführungsvortrags (Kurt Jax und Tina Heger), zwei Koreferaten (Don DeAngelis, Univ. of Miami, USA und Ingolf Kühn, UFZ Leipzig) und anschließender Diskussion. Form und Thema des Symposiums haben sich bewährt, und so

soll eine ähnliche Veranstaltung bei der nächsten GfÖ-Jahrestagung wieder angeboten werden um damit die Diskussion über dieses spannende Thema fortzusetzen.

Das Thema des nächsten Workshops des AKs ist in gewisser Weise ebenfalls eine Fortführung dieses Themas. Diesmal wird die Invasionsökologie im Mittelpunkt stehen. Dieser Forschungsbereich ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass in der Ökologie Theorieentwicklung und empirische Forschung nicht immer Hand in Hand gehen. Auf dem Workshop soll diskutiert werden, inwiefern der Invasionsökologie eine Krise bevorsteht (Teil A) und wie ökologische Theorie, Experimente und Feldstudien besser miteinander kombiniert werden können, um entscheidende Fortschritte zu ermöglichen (Teil B).

Der Workshop findet vom 8. bis 10. März 2010 im Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern statt. Er wird organisiert von Tina Heger, Sylvia Haider, Anna Liebaug (TU München) und Jonathan Jeschke (LMU München). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich bis zum 7. Januar 2010 bei Brigitte Grimm (grimm@wzw.tum.de) anzumelden. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 35 begrenzt. Ausführlichere Informationen können der Veranstaltungsseite des Arbeitskreises unter www.gfoe.org entnommen werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Angela Weil, die aus beruflichen Gründen nicht mehr für das Amt der AK-Sprecherin bereitstand. Ihre Stelle im Sprechergremium hat Tina Heger (TU München) für ein Jahr übernommen, das nun aus ihr, Boris Schröder und Hauke Reuter besteht. Bei der Mitgliederversammlung im Rahmen der GfÖ-Jahrestagung 2010 wird das Sprechergremium neu gewählt.

Tina Heger, Freising
für das Sprechergremium

AK MAKROÖKOLOGIE

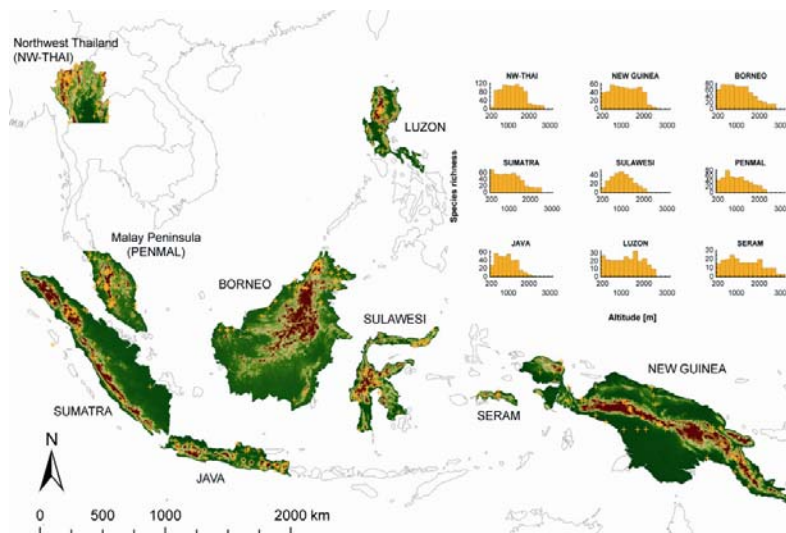
Die Aktivitäten des **AK Makroökologie** bestanden in den letzten 6 Monaten im Wesentlichen in der Organisation eines Symposiums auf der GfÖ Tagung 2009 in Bayreuth durch Ingolf Kühn und Martin Brändle mit dem Titel "Macroecology meets Global Change Research". Für das Symposium gab es 14 Beiträge für Vorträge und 6 Beiträge für Poster. Das Symposium war damit das viertgrößte Symposium auf der GfÖ (nach "Plant-Animal Interactions", "Ecophysiological mechanisms as drivers of biogeochemical cycles in a changing environment" und "Understanding species and community response to environmental change – functional trait perspective").

Dies zeigt, dass das Thema "Makroökologie" im deutschsprachigen Raum in kürzester Zeit einen bedeutenden Platz eingenommen hat. Das Spektrum der Vorträge reichte dabei von der Modellierung von Pflanzen und Vögeln unter Klimawandel, phylogenetischen Analysen, Ursachen und Folgen von invasiven Arten bis zur Vorhersage von Aussterbeereignissen und zog z.T. sehr große Zuhörerzahlen an.

Die nächste Veranstaltung des AK Makroökologie ist das eigenständige "Frühjahrestreffen". Es wird dieses mal von Ingolf Kühn und Carsten Dormann organisiert. Es findet vom 9.-11. März 2010 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld in Uder/Thüringen statt (mittags bis mittags). Das diesjährige Thema lautet "Horizon scanning: emerging issues in macroecology". Der Ablauf wird sehr interaktiv gestaltet sein. Themen sind neu begonnene und abgeschlossene Forschungsarbeiten, Diskussionen zu "Emerging issues in macroecology" (gegliedert in "Emerging topics", "Emerging methods" und "Emerging data sets"), sowie die Demonstration von neuen methodischen Entwicklungen, die für makroökologische Analysen wichtig sein könnten (z.B. Markov-Ketten-Monte-Carlo-Methoden, neue R Pakete, etc.).

Weitere Informationen folgen in Kürze über den Verteiler und über die GfÖ Homepage des Arbeitskreises.

Katrin Böhning-Gaese, Mainz



Lage von >10500 Einzelnachweisen (orangefarbene Kreuze) für 292 Arten von Schwärmern (Lepidoptera: Familie Sphingidae) in neun gut besammlen, gebirgigen Regionen Süd-Asiens (farbig gefüllte Bereiche, Höhenlage von grün (tief) bis braun (hoch)). Beck & Kitching (2009) untersuchten anhand dieser Daten die Verteilung des Artenreichtums entlang von Höhengradienten (interpolierte Artenzahlen, Graphik oben rechts).

Beck J, Kitching IJ (2009) Drivers of moth species richness on tropical altitudinal gradients: a cross-regional comparison. *Global Ecology and Biogeography* 18, 361-371.

Werbeanzeige

GfÖ-ARBEITSKREISE

Agrarökologie

PD Dr. Wolfgang Büchs
Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig;
w.buechs@bba.de

Bodenökologie

Prof. Dr. Liliane Rueß, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Biologie, AG Ökologie, Phillipstr. 13, 10115 Berlin; liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

Experimentelle Ökologie

Prof. Dr. E. Gert Dudel
TU Dresden, Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Piennner Str. 19, 01737 Tharandt;
gert.dudel@tu-dresden.de

Gentechnik und Ökologie

Hartmut Meyer
In den Steinäckern 13, 38116 Braunschweig;
hmeyer@ngi.de

Landschaftsökologie

PD Dr. Rainer Waldhardt
Universität Gießen, Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, H.-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen;
rainer.waldhardt@umwelt.uni-giessen.de

Makroökologie

Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese
Universität Mainz, Institut für Zoologie, Abt. Ökologie, Becherweg 13, 55099 Mainz;
boehning@uni-mainz.de

Ökosystemforschung

Prof. Dr. Juliane Filser
Universität Bremen, UFT- Institut für Allgemeine und Theoretische Ökologie, Leobener Str., 28334 Bremen;
filser@uni-bremen.de

Populationsbiologie der Pflanzen

Prof. Dr. Markus Fischer
Universität Bern, Institut für Pflanzenökologie, Altenbergrain 21, CH-3013 Bern;
Markus.Fischer@ips.unibe.ch

Renaturierungsökologie

Prof. Dr. Gert Rosenthal
Universität Kassel, Fachgebiet Ökologische Standort- und Vegetationskunde, Gottschalkstr. 26a, 34127 Kassel; rosenthal@asl.uni-kassel.de

Stadtökologie

Kontakt: Prof. Dr. Michael Kleyer
Universität Oldenburg, Institut für Biologie und Umweltwiss., 26129 Oldenburg; v-praesident@gfoe.org

Theorie in der Ökologie

PD Dr. Hauke Reuter
Universität Bremen, UFT-Zentrum für Umweltforschung und -technologie, Loebener Str., 28359 Bremen;
hauke.reuter@uni-bremen.de

Trockengebiete

Dr. Anja Linstädter
Universität zu Köln, Botanisches Institut, Gyrhostr. 15, 50931 Köln;
anja.linstaedter@uni-koeln.de

Umweltbildung

Prof. Dr. Franz X. Bogner
Universität Bayreuth, Didaktik der Biologie, Universitätsstr. 30, 95440 Bayreuth;
franz.bogner@uni-bayreuth.de

Internetseiten aller Arbeitskreise unter:

www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise.html

Auf diesen Seiten finden Sie zahlreiche Informationen über die Themen der Arbeitskreise und ihre Veranstaltungen.

AK ÖKOSYSTEMFORSCHUNG

In der Mitgliederversammlung 2009 hat die Sprecherin des **AK Ökosystemforschung**, Frau Filser, dargelegt, dass sie dem Arbeitskreis nicht mehr zu Verfügung steht, den AK aber vorübergehend kommissarisch leiten wird. Es wird nun ein(e) "NachfolgerIn" für diese Aufgabe gesucht.

Die Ergebnisse der online-Mitgliederbefragung (siehe Seite 17 in diesem Heft), in der auch nach dem Interesse der Mitglieder an den Arbeitskreisen gefragt wurde, zeigen sehr deutlich, dass dem Arbeitskreis Ökosystemforschung von den

Mitgliedern Bedeutung zugemessen wird. Gemeinsam mit dem Vorstand wird Frau Filser nun solche Mitglieder kontaktieren, die möglicherweise die Leitung des AKs übernehmen könnten.

Der Vorstand dankt Frau Filser für Ihre langjährige Arbeit im AK Ökosystemforschung und bittet die Mitglieder, den AK durch Mitarbeit und Veranstaltungen mit neuem Leben zu füllen.

Volkmar Wolters, Gießen

AK GENTECHNIK UND ÖKOLOGIE

Im Rahmen der GfÖ-Jahrestagung veranstaltete der Arbeitskreis "Gentechnik und Ökologie" das Symposium "Dealing with Systemic Risks". Die Veranstaltung erfreute sich etwa 50 Zuhörer, was im Vergleich mit den zurückliegenden Jahren auf eine steigende Relevanz des Themas für die Besucher einer GfÖ-Tagung hinweist. Es wurde vorgeschlagen, dass der Arbeitskreis dieses Interesse aufnimmt und für 2010 eine eigenständige Sitzung plant, die die Diskussion des Symposiums aufgreift und weiterführt. Als ein Thema im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen bei der Zulassung von GVO, das die Interessen zahlreicher Mitglieder der GfÖ berührt, stellte sich das GVO-Monitoring dar.

Die vier Vorträge und zwei Poster befassten sich mit den aktuellen Entwicklungen der Risikoanalyse und des Monitorings von GVO. Die Vorträge, Poster, Kurzfassungen und weiterführende Links sind auf der Internetseite der GfÖ zugänglich: www.gfoe.org/gfoe-arbeitskreise/gentechnik-und-oekologie.html.

Heike Beismann (Verein Deutscher Ingenieure, VDI) informierte über den Stand der Projekte zur Standardisierung von Methoden zum GVO-Monitoring. Die VDI-Standards dienen zur Unterstützung von Verwaltung und Forschung bei der überprüf- und vergleichbaren Umsetzung der EU-Vorschriften im Bereich GVO-Monitoring. Die VDI-Standards werden in einem Konsultationsverfahren erarbeitet, haben keinen rechtsverbindlichen Charakter und können relativ zügig an den Stand der Wissenschaft und Technik angepasst werden. Es wurden u.a. Methoden zur Probenahme und Pollensammlung sowie zum DNA-Nachweis und zur Vegetationserfassung publiziert. Weitere Standards zum Monitoring spezifischer Organismengruppen befinden sich derzeit in Vorbereitung. Als übergeordnetes Ziel des Projektes sieht der VDI den Beitrag der Standards zur internationalen Harmonisierung des GVO-Monitoring.

Birgit Winkel (BfN) stellte den Ansatz des BfN zur erweiterten Risikoanalyse in Bezug auf Schutzgebiete vor. Das deutsche Naturschutzgesetz schreibt im Falle der Freisetzung von GVO in oder nahe Schutzgebieten eine detaillierte Analyse der möglichen Auswirkungen auf die Schutzgebiete vor. Zwischen 2006 und 2008 wurden in Deutschland 23 Freisetzungen in oder nahe bei Schutzgebieten beantragt. Durch Freilandversuche wird der Eintrag von Transgenen in Schutzgebiete durch angrenzende Bt-Maisfelder untersucht.

Stefan Rauschen (RWTH Aachen) gab einen Überblick über die Arbeiten zu Auswirkungen der transgenen Bt-Maislinien MON810 und MON88017 sowie MON89034 x MON88017 im Vergleich zu anderen Maissorten und Insektizidbehandlungen auf Nichtzielorganismen in kleineren Freilandversuchen. Insektizidbehandlungen führten zur stärksten Reduktion der Nichtzielorganismen. In den Sortenvergleichen konnten signifikante Unterschiede in der Dichte der Nichtzielorganismen zwischen den zwei konventionellen Vergleichsorten nachgewiesen werden, die Ergebnisse mit dem Bt-Mais lagen zu meist zwischen diesen Werten. Als grundsätzliches Problem bei der Qualitätssicherung der Methoden wurde die geringe Dichte einiger Nichtzielorganismen erkannt, die eine erhöhte Anzahl an Versuchsansätzen erfordert. Versuche mit solchen Nichtzielorganismen können nur dann aussagekräftige Ergebnisse erbringen und zur Risikoabschätzung beitragen, wenn diese statistischen Anforderungen erfüllt sind. Bei den anstehenden Experimenten mit gv-Pflanzen mit mehreren Transgenen müssen noch wesentliche methodische Fragen geklärt werden.

Broder Breckling (Universität Vechta) präsentierte die Arbeiten über die Auswirkungen eines Anbaus von transgenen Pflanzen mit Kreuzungspartnern auf großräumiger Ebene. Der gewählte hierarchische Ansatz beruht auf der Erkenntnis,

dass spezifische Methoden angewendet werden müssen, um Ergebnisse zur kleinräumigen Auswirkung von GVO auf die Ebene der Ökosysteme und Landschaftsräume hochrechnen zu können. Die Modellierungen zeigen, dass der Anbau von gv-Raps in Norddeutschland binnen 10 Jahre zu einer starken Anreicherung der Transgene in der Bodengenbank von Raps führt. Das Beispiel Mais zeigt, dass in einer kleinräumigen Landwirtschaft ein gv-Mais-Feld zur signifikanten Verbrei-

tung des Transgens führen kann. Die systematische Untersuchung der großflächigen Auswirkungen eines GVO-Anbaus wird derzeit im Rahmen des EU-Regelansatzes nicht ausreichend gefördert, vorliegende Ergebnisse werden bei der Entscheidungsfindung nicht ausreichend berücksichtigt.

Hartmut Meyer, Braunschweig

INTERNATIONALE TAGUNG ÜBER GROßRÄUMIGE AUSWIRKUNGEN DES ANBAUS GENTECHNISCH VERÄNDERTER PFLANZEN

Implications of GM-Crop cultivation at large spatial scales (GMLS II, 25.-26. März 2010, Bremen)

<http://www.GMLS.eu>

Ökologische, landwirtschaftliche und wirtschaftliche Folgen des Anbaus von gentechnisch veränderten Pflanzen sind das Thema der 2. GMLS-Tagung.

Wie können großräumige Effekte in der Risikoanalyse, in Zulassungsverfahren und im Monitoring erfasst werden?

Die Tagung bietet eine Plattform für Konzepte, Management-Strategien und Methoden auf dem Gebiet der ökologischen Risikoforschung von GVO. Neue Entwicklungen in den relevanten Disziplinen werden vorgestellt, und sie werden verknüpft mit Konzepten zur Regulierung und zum Management von systemischen Risiken aus anderen wissenschaftlichen und technologischen Gebieten.

Das Methodenspektrum reicht von empirischen Arbeiten über Methoden der Datenanalyse bis zur Modellierung großer Gebiete und langer Zeiträume. Werkzeuge sind u.a. Datenbanksysteme, Fernerkundung und geografische Informationssysteme.

Dabei gilt es, die Besonderheiten der GV-Pflanzen und die besonderen Eigenarten großer Systeme zu berücksichtigen.



(Foto: R. Verhoeven)

Nach der erfolgreichen Tagung GMLS I im Frühjahr 2008 sollen nun die Fortschritte in der Erfassung und Bewertung von GVO-Auswirkungen in großen geografischen Räumen diskutiert werden. Dazu sind Vorträge von internationalen Experten eingeladen. Weitere Vorträge oder Poster sind willkommen und können bis zum 31. Januar 2010 angemeldet werden. Die Tagungssprache ist Englisch. Weitere Informationen finden Sie unter der oben angegebenen Internetseite.

Richard Verhoeven, Bremen

**PROTOKOLL DER
GfÖ-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009**

Ort: Audimax der Universität Bayreuth; Zeit: Mittwoch, 16. September 2009, 18.20 bis 19.30 Uhr;
Zahl der teilnehmenden GfÖ-Mitglieder: 36

TOP 1. Begrüßung sowie Genehmigung der Tagesordnung

Der Präsident der GfÖ, Herr Wolters, begrüßt die Teilnehmer und dankt den Organisatoren der Jahrestagung 2009, insbesondere Herrn Bogner, für ihr großes Engagement.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig die Tagesordnung.

TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2008

Die Mitgliederversammlung genehmigt per Akklamation einstimmig das Protokoll der Mitgliederversammlung 2008 in Leipzig.

TOP 3. Bericht des Präsidenten

Zu Beginn des Berichts des Präsidenten erheben sich die Anwesenden zum ehrenden Gedenken an die während des vergangenen Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder.

Herr Wolters informiert über die seit Beginn der Jahrestagung 2009 laufende online-Mitgliederbefragung und wirbt um Teilnahme. Die Mitgliederbefragung verfolge das Ziel, die aktuelle Struktur der Mitgliedschaft sowie die Interessen und Arbeitsgebiete der Mitglieder zu dokumentieren und für eine GfÖ-interne Datenbank verfügbar zu machen. Die Datenbank solle u. a. dazu genutzt werden, InteressentInnen an den GfÖ-Arbeitskreisen gezielt anzusprechen und Neumitglieder zu Themenbereichen der Ökologie zu werben, die in der GfÖ bislang kaum repräsentiert sind.

Herr Wolters kündigt die Jahrestagung 2010 an. Die Tagung wird vom 29. August bis zum 3. September 2010 in Wien stattfinden. Ausrichter der Tagung sind das Fakultätszentrum für Biodiversität und das Fakultätszentrum für Ökologie der Universität Wien. Herr Wolters kündigt die Tagung stellvertretend für Herrn Fiedler an, der im Fakultätszentrum Biodiversität Ansprechpartner für die Organisation der Tagung ist, an der Mitgliederversammlung aber nicht teilnehmen kann.

TOP 4. Bericht des Schriftführers

Der Schriftführer der GfÖ, Herr Waldhardt, berichtet von der laufenden Arbeit zu den GfÖ-Produkten wie Nachrichten der GfÖ, Homepage, Faltblatt, Rundmail und Informationsstand. Herr Waldhardt dankt Frau Dieckraber für ihre sehr gute Arbeit in der GfÖ-Geschäftsstelle.

Herr Waldhardt berichtet von der Entwicklung der Mitgliederzahlen; die Mitgliederzahl lag Anfang September 2009 bei 1258 und ist nach Jahren deutlichen Rückgangs seit 2006 stabil. Die Mitglieder leben überwiegend in Deutschland (83 %) und der Schweiz (8 %). Es überwiegt die Altersgruppe der 40-60jährigen Mitglieder.

TOP 5. Bericht des Kassenführers

Der Kassenführer der GfÖ, Herr Wöllecke, stellt den Kassenbericht für das Jahr 2008 vor. Bei Ausgaben in Höhe von 95.651,96 € und Einnahmen in Höhe von 97.615,22 € hat die GfÖ im Jahr 2007 einen Gewinn von 1.963,26 € erwirtschaftet. Damit ist die Bilanz trotz Ausschüttung von GfÖ-Förderpreisen in Höhe von 3.741,50 € und bei Einnahme von Page Charges für Artikel in Basic and Applied Ecology in Höhe von 1.300,00 € nahezu ausgeglichen. Das Kapital der Gesellschaft bezifferte sich am 31. 12. 2008 auf 37.084,09 €. Der Kassenbericht für das Jahr 2008 wird in tabellarischer Form als Anlage zu diesem Protokoll auf Seite 16 der "Nachrichten der GfÖ, Dezember 2009" abgedruckt.

TOP 6. Bericht des Rechnungsprüfers

Herr Kühn hat in seiner Funktion als Rechnungsprüfer die Prüfung des Kassenberichts für 2008 vorgenommen und einen schriftlichen Bericht vorgelegt, in dem er den Kassenbericht für richtig befindet. Herr Wöllecke teilt mit, dass der zweite Rechnungsprüfer, Herrn Köchy, erkrankt sei und dass dieser die Rechnungsprüfung noch im laufenden Jahr nachholen wird.

Der Präsident dankt den Rechnungsprüfern.

TOP 7. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 6 und Entlastung des Vorstands

Herr Wolters bittet um Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 bis 6. Herr Wolters merkt zu Beginn der Aussprache an, dass das Interesse der Mitgliedschaft an GfÖ-Jahrestagungen groß sei, die geringe Zahl der Anwesenden aber deutlich zeige, dass dies für die Mitgliederversammlung leider nicht gelte. Herr Wolters weist außerdem darauf hin, dass der Kassenbericht deutlich zeige, dass der Finanzspielraum der GfÖ weiterhin eng sei und daher GfÖ-Stipendien o. ä., welche die Attraktivität der GfÖ weiter erhöhen könnten, leider nicht darstellbar seien.

In der Aussprache werden mehrere Anregungen zu den Kosten und zur Ausgestaltung künftiger Jahrestagungen unterbreitet und diskutiert. Herr Wolters kündigt an, dass die Anregungen wie folgt aufgegriffen bzw. den Organisatoren künftiger Jahrestagungen mitgeteilt werden sollen: Die Tagungsgebühr zur Jahrestagung 2010 soll für solche TeilnehmerInnen deutlich günstiger sein, die mit der Anmeldung zur Tagung neu in die GfÖ eintreten. Die GfÖ-Award Session der Jahrestagung soll im Tagungsprogramm zentraler platziert werden. Im Rahmen der Award Session soll den PreisträgerInnen mehr Zeit eingeräumt werden, ihre Arbeiten vorzustellen. Verbindliche Zeitfenster für GfÖ-Award Session, GfÖ-Forum und GfÖ-Mitgliederversammlung sollen rechtzeitig zwischen Organisatoren und Vorstand vereinbart werden. Der diskursive Charakter von Symposien soll gestärkt werden. Ein Vorschlag, dass Doktoranden Vorträge auch in deutscher Sprache halten sollen könnten, wird kontrovers diskutiert. Es wird außerdem konträr diskutiert, ob die Dauer der Kurzvorträge auf 15+5 Minuten verlängert werden sollte. Herr Wolters merkt hierzu an, dass die Dauer der Kurzvorträge in Verantwortung der jeweiligen Tagungsorganisatoren festgelegt wird.

Frau Filser stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Der Vorstand wird per Akklamation bei drei Enthaltungen und keiner Gegenstimme entlastet.

TOP 8. Wahl der/des Repräsentantin/en der österreichischen Ökologen

Wie in der Einladung zur Mitgliederversammlung mitgeteilt (vgl. Nachrichten der GfÖ, Juni 2009) stellt sich Herr Fiedler zur Wiederwahl. Herr Wol-

ters bittet um Nennung weiterer Vorschläge. Weitere Wahlvorschläge werden nicht unterbreitet. Herr Fiedler wird per Akklamation bei einer Enthaltung und keiner Gegenstimme zum Repräsentanten der österreichischen Ökologen 2010-2012 gewählt. Herr Fiedler hat die Annahme der Wahl schriftlich nachgereicht. Die Annahmeerklärung wird als Beilage zum Protokoll in der Geschäftsstelle der GfÖ hinterlegt.

TOP 9. Berichte aus den Ausschüssen*Redaktionsausschuss der Basic and Applied Ecology*

Herr Tscharnatke, kann an der Mitgliederversammlung leider nicht teilnehmen. Herr Tscharnatke hat vorab mitgeteilt, dass keine wesentlichen Neuigkeiten aus dem Redaktionsausschuss der Basic and Applied Ecology zu berichten sind, ein Bericht in den Nachrichten der GfÖ aber nachgereicht wird. Der ISI-Impact Faktor der Zeitschrift ist weiter gestiegen und liegt nun bei 2,584.

Ausschuss für internationale Beziehungen

Herr Klotz kann an der Mitgliederversammlung leider nicht teilnehmen. Er hat den Vorstand vorab über die internationalen Aktivitäten informiert. Die nächste Sitzung des Boards und des Councils der EEF findet im Oktober 2009 in Ungarn statt. Der nächste EEF-Kongress findet 2011 in Madrid statt. Die EEF wird danach in zweijährigem Turnus tagen. Im Jahr 2013 werden INTECOL, BES und EEF eine gemeinsame Tagung in London durchführen. Im Jahr 2015 wird der EEF-Kongress in Mailand stattfinden.

TOP 10. Berichte aus den Arbeitskreisen

Einige der ArbeitskreissprecherInnen berichten von Neuerungen und AK-Aktivitäten.

Wüstenökologie: Die neue AK-Sprecherin, Frau Linstädter (Köln), stellt sich vor. Der AK orientiert sich neu und firmiert nun unter dem Namen AK Trockengebiete / Dryland Research. Für das Jahr 2010 ist ein gemeinsamer Workshop mit der Gesellschaft für Humanökologie geplant.

Theorie in der Ökologie: Für den AK Theorie in der Ökologie berichtet Herr Schröder (Potsdam) von einem im Jahr 2009 gemeinsamen mit dem AK Makroökologie durchgeführten Workshop "Process-based modelling meets macroecological patterns".

Agrarökologie: Herr Büchs kündigt eine für das Frühjahr 2010 geplante Veranstaltung an, die zusammen mit dem AK Renaturierungsökologie durchgeführt werden soll.

Populationsbiologie der Pflanzen: Herr Fischer berichtet vom AK-Treffen 2009 mit etwa 130 TeilnehmerInnen. Die Veranstaltung wurde als klimaneutrale Konferenz durchgeführt.

Experimentelle Ökologie: Herr Dudel weist darauf hin, dass der AK auf der Jahrestagung 2009 mit zwei Symposien vertreten ist und dass das nächste AK-Treffen 2010 in Kiel durchgeführt werden soll. Die Treffen des AK Experimentelle Ökologie finden in zweijährigem Turnus statt.

Ökosystemforschung: Frau Filser teilt mit, dass sie für den AK nicht mehr zur Verfügung steht. Frau Filser betont, dass der AK zuletzt Dank der Arbeit von Herrn Felix Müller (Kiel) aktiv war, aber auch Herr Müller künftig für den AK nicht

zur Verfügung steht. Frau Filser schlägt vor, den AK Ökosystemforschung aufzulösen. Herr Wolters schlägt vor, die Entscheidung über den AK zu vertagen. Zunächst solle das Ergebnis der online-Mitgliederbefragung abgewartet und ein Treffen aller AK-SprecherInnen durchgeführt werden. Frau Filser stimmt dem Vorschlag zu und steht dem AK zunächst als kommissarische Leiterin weiter zur Verfügung.

TOP 11. Verschiedenes

Zu TOP 13 werden keine Punkte genannt. Um 19:30 Uhr schließt Herr Wolters die Mitgliederversammlung.

Prof. Dr. Volkmar Wolters (Vorsitz)
Dr. Rainer Waldhardt (Protokoll)

GfÖ-KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 2008

<u>Bestand</u>	€	<u>Ausgaben</u>	€
Handkasse	230,23	Nachrichten, Herstellung	3.160,48
Postgiro	36.853,86	Nachrichten, Versand	273,11
Summe	37.084,09	BAAE, Herstellung	49.485,60
<u>Bilanz</u>		BAAE, Herausgabe	12.281,24
<u>Einnahmen</u>		<u>Verhandlungen, Herstellung</u>	<u>900,00</u>
<u>ideeller Bereich</u>		<u>Zwischensumme</u>	<u>66.100,43</u>
Mitgliedsbeiträge	95.144,72	Arbeitskreise, Auslagen	230,00
Mahngebühren	40,00	Dachverband	2.645,00
Rücklastschriften	-59,00	Vorstand, Reisekosten	246,75
<u>Spenden</u>	<u>0</u>	GfÖ-Förderpreise	3.741,50
<u>Zwischensumme</u>	<u>95.125,72</u>	<u>Außendarstellung</u>	<u>369,33</u>
<u>wirtschaftlicher Bereich</u>		<u>Zwischensumme</u>	<u>7.232,58</u>
Page charges	1300,00	Lohnkosten	21.148,11
Druckwerke an Nicht-Mitglieder	609,50	Büroausstattung	549,88
<u>Anzeigen</u>	<u>580,00</u>	Bankgebühren	212,36
<u>Zwischensumme</u>	<u>2.489,50</u>	Porto	408,60
Summe	97.615,22	<u>Zwischensumme</u>	<u>22.318,95</u>
		Summe	95.651,96
Jens Wöllecke, Cottbus		Einnahmen - Ausgaben	1.963,26

WER IST DIE GfÖ?

Im September 2009 rief der Vorstand die GfÖ-Mitglieder zur Teilnahme an einer online-Mitgliederbefragung auf. Diese zielte darauf, die aktuelle Struktur der Mitgliedschaft sowie die Interessen und Arbeitsgebiete der Mitglieder zu dokumentieren und für eine GfÖ-interne Datenbank verfügbar zu machen. Die Datenbank soll u. a. dazu genutzt werden, InteressentInnen an den GfÖ-Arbeitskreisen gezielt anzusprechen und Neumitglieder zu Themenbereichen der Ökologie zu werben, die in der GfÖ bislang kaum repräsentiert sind. Einige Ergebnisse der Befragung, an der sich bis Ende September 2009 insgesamt 349 GfÖ-Mitglieder (28% aller Mitglieder) beteiligten, werden nachfolgend in aggregierter Form (Mehrfachnennungen möglich) dargestellt.

Die überwiegende Zahl der Mitglieder ordnete sich der Terrestrischen Ökologie zu und arbeitet zu Biodiversität, Naturschutz und Klimawandel (Tab. 1). Die Pflanzenökologie ist stärker vertreten als die Tierökologie.

Tab. 1: Mitglieder nach Fachgebieten

Prozent	Fachgebiet / Themenfelder
75,4	Terrestrische Ökologie
10,6	Aquatische Ökologie
57,9	Biodiversitätsforschung
56,2	Naturschutz
40,4	Klimawandel
58,7	Pflanzenökologie
33,2	Tierökologie

Landschaftsökologie (41,0%), Experimentelle Ökologie (35,5%), Ökosystemforschung (33,2%), Renaturierungsökologie (26,9%) und Landschaftsplanung (22,3%) sind besonders präsent. Molekulare Ökologie (9,5%), Globale Ökologie (9,2%), Limnische Ökologie (8,9%), Chemische Ökologie/Ökotoxikologie (7,2%), Ökologie und Gentechnik (7,2%), Verhaltensökologie (6,6%), Humanökologie (4,6%), Hydroökologie (4%) oder Paläoökologie (2,0%) wurden deutlich seltener genannt.

Der überwiegende Teil der Mitglieder arbeitet in

den Feuchten und Trockenen Mittelbreiten (76,3%) und in Europa (81,9%). Schwerpunkte der bearbeiteten **Artengruppen** stellen die Blütenpflanzen (54,2%) und die Insekten (20,3%) dar.

Besonders großes Interesse wurde an den **Arbeitskreisen** Landschaftsökologie (14,6%), Agrarökologie (11,2%), Ökosystemforschung (10,3%) und Renaturierungsökologie (10,3%) geäußert. Mitglieder, die in der online-Befragung Interesse an der Arbeit von Arbeitskreisen zeigten, werden von den AK-Sprechern hierzu gezielt kontaktiert werden.

Einige der Mitglieder, die sich an der online-Befragung beteiligten, nannten ihre Bereitschaft, als Experten zu einzelnen Fachgebieten/Themenfeldern die Arbeit des Vorstands zu unterstützen. Der Vorstand dankt diesen Mitgliedern und wird sich in Kürze mit ihnen in Verbindung setzen.

Kritisch angemerkt haben einige Mitglieder, dass nicht alle Fachgebiete/Themenfelder der Ökologie und nicht alle Organismengruppen "abgefragt" wurden. Auch fühlten sich einige Mitglieder, die außerhalb der Forschung arbeiten, durch die Befragung kaum angesprochen. Sicherlich ist dieser erste Wurf einer online-Mitgliederbefragung nicht völlig zufriedenstellend und möglicherweise auch nicht für die gesamte Mitgliedschaft repräsentativ. Die Ergebnisse geben gleichwohl wichtige Hinweise auf aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Potenziale der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft, die allen Bereichen der Ökologie verpflichtet ist.

Volkmar Wolters, Gießen

Birgit Aue, Gießen

Rainer Waldhardt, Gießen

Sie arbeiten in Fachgebieten, die in der GfÖ bislang kaum vertreten sind? Sprechen Sie uns an! Werden Sie Mitglied und vertreten Sie auch Ihre Interessen in der GfÖ.

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN MITGLIEDER

Prof. Dr. Otto Fränze, Preetz

NEUE MITGLIEDER

SEIT 31.05.2009 (STAND: 01.12.2009)

Andow, David, USA-Minnesota
 Bellach, Michaela, Bayreuth
 Brunner, Gerhard, Schwabach
 Buehler, Dominique, CH-Zürich
 Caeser, John Cartey, GUY-Georgetown
 Fichtner, Andreas, Eutin
 Franke, Stefan, Aichach
 Golinko, Anna, Frankfurt a. Main
 Götzenberger, Lars, EST-Tartu
 Grün, Christina, Frankfurt a. Main
 Kempener, Lena, Marburg
 Kirchner, Dorothea, Bremen
 Koch, Jennifer, Kassel
 Korell, Lotte, Hamburg
 Künkler, Nora, Marburg
 Lachmuth, Susanne, Berlin
 Leingärtner, Annette, Bad Heilbrunn
 Macfadyen, Sarina, AUS-Canberra
 Magy, Laura, Berlin

Mallik, Azim, CDN-Thunder Bay
 Möckel, Thomas, Bayreuth
 Paixao Leitao, Pedro Jorge, Berlin
 Pautasso, Marco, GB-Ascot
 Pedashenko, Hristo, BG-Sofia
 Poveda, Katja, USA-Ithaca
 Rahmé, Joelle, CH-Zürich
 Röwer, Inga, Hamburg
 Schlumprecht, Helmut, Bayreuth
 Schmidt, Antja, Marburg
 Schröder, Roland, Berlin
 Schuldt, Andreas, Lüneburg
 Seiml-Buchinger, René, Berlin
 Soussana, Jean-Franco, F-Clermont-Ferrand
 Stöckli, Sibylle, CH-Schenkon
 Stuhldreher, Gregor, Münster
 Teuber, Laurenz, Essen
 Yang, Xuefei, Halle (Saale)
 Züst, Tobias, CH-Zürich

FÖRDERPREISE DER GfÖ

Auch im zurückliegenden Jahr hat die GfÖ Förderpreise vergeben: Der Horst-Wiehe-Förderpreis ging an Herrn Dr. A. Fortuna, zwei GfÖ-Diplom-Förderpreise an Frau Inken Preuss und Frau Lea Atanasova. Die PreisträgerInnen nahmen die Förderpreise während der festlichen Award Session auf der Jahrestagung 2009 in Bayreuth entgegen und stellten ihre Arbeiten kurz vor. Geehrt wurde in dieser Session auch unser Ehrenmitglied Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber. Die Laudatio hielt Frau Prof. Dr. Dr. Annette Otte.

Auch im kommenden Jahr möchte die GfÖ Förderpreise vergeben. Beachten Sie hierzu ab April 2010 die Ankündigungen zu Dissertations-,

Diplom-/Master- und Projekt-Förderpreisen unter www.gfoe.org/gfoe-preise.html.

Rainer Waldhardt, Gießen



Von links nach rechts: Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber, Inken Preuss, Prof. Dr. Volkmar Wolters (GfÖ-Präsident), Lea Atanasova, Dr. Miguel A. Fortuna.

AUS DER MITGLIEDSCHAFT AUFGELESEN – BÜCHER DER MITGLIEDER

Munk K (ed) (2009) Taschenlehrbuch Biologie. Ökologie · Evolution. Thieme, Stuttgart. ISBN 9783131448811.

Rebele F, Bornkamm R (2008) Vom Wildkraut zum Urwald. Die Entwicklung urbaner Wälder im ökologischen Versuchsgarten "Kehler Weg" in Berlin-Dahlem. Shaker, Herzogenrath. ISBN 3832277447.

Wirth Ch, Gleixner G, Heimann M (eds) (2009). Old-Growth Forests. Function, Fate and Value (Ecological Studies 207). Springer, Berlin.



EDITORIAL

Liebe LeserInnen,

in dieser Ausgabe der Nachrichten der GrÖ stehen die zahlreichen Aktivitäten unserer Gesellschaft im Vordergrund. Neben der Jahrestagung in Bayreuth sind dies viele AK-Veranstaltungen, von denen dieses Heft auf den Seiten 5 bis 13 berichtet. Auch das Protokoll der Mitgliederversammlung 2009 auf den Seiten 14 bis 16 dieser Ausgabe zeugt von einer sehr produktiven Fach-

gesellschaft. Da mag die Frage aufkommen: Wer ist die GfÖ eigentlich? Einige interessante Fakten dazu finden Sie in diesem Heft auf Seite 17. Die dort zusammengefassten Ergebnisse einer ersten online-Mitgliederbefragung, durchgeführt im September 2009, zeigen aber auch Bereiche, in denen die GfÖ weiter gestärkt werden könnte.

Rainer Waldhardt, Gießen

Impressum

Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.

Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin,
Rothenburgstr. 12, 16165 Berlin

Redaktion : Rainer Waldhardt, Volkmar Wolters

Druck : DRUCK + SATZ, 01983 Großbräschen

Auflage : 1600

Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung.

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich (Wir) beantrage(n) hiermit die

ordentliche Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag 75 € /120 CHF)

Juniormitgliedschaft (Doktoranden)*
(Mitgliedsbeitrag 50 € / 80 CHF)

studentische Mitgliedschaft*
(Mitgliedsbeitrag 30 € /48 CHF)

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

Der Mitgliedsbeitrag schließt die Lieferung von *Basic and Applied Ecology* und der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name

Adresse

.....

.....

Geburtsdatum

Telefon.....

Fax

E-mail

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die GfÖ widerruflich, die von mir (uns) zu entrichtende Zahlung (Mitgliedsbeitrag GfÖ) ab 15.1. jeden Jahres bei Fälligkeit zu Lasten meines (unseres) Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Ich (Wir) zahle(n) per Einzugsermächtigung. Wenn mein (unser) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Konto.-Nr.: Bankleitzahl

VISA Mastercard (zzgl. derzeit 4,36 % Gebühren)

Karten-Nr. Gültig bis

Ich (Wir) überweise(n) den Mitgliedsbeitrag an die GfÖ


Konto-Nr. 329 933 303 bei der Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Ort und Datum.....

Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

*Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.

 http://www.gfoe.org/fileadmin/website/downloads/application_e.pdf

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der weltweit drittgrößten wissenschaftlichen Gesellschaft der ÖkologInnen:



Als Mitglied erhalten Sie jährlich acht Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology*.
(ISI Impact Factor: 2.584)



Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.
Auf der Homepage profitieren Mitglieder außerdem von einem exklusiven Informations- und Serviceangebot.